



Land, Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigung fördern vier Leuchtturmprojekte
in der niedersächsischen Gesundheitsversorgung

Gesundheitsministerin Cornelia Rundt: „Innovative Projekte stärken die Gesundheitsversorgung der Menschen vor Ort.“

Die Landesregierung, gesetzliche Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen fördern besondere Leuchtturmprojekte in den niedersächsischen
Gesundheitsregionen. Von 17 Anträgen hat ein Lenkungsgremium auf Landesebene, dem
die Partner der „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ sowie Vertreterinnen und Vertreter
der Kommunalen Spitzenverbände angehören, nun vier Leuchtturmprojekte ausgewählt. Sie
werden mit insgesamt 317.450 Euro gefördert.

Die geförderten Projekte:

- „Projekt zur beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in
Sozial- und Gesundheitsberufe“ (Landkreis Goslar):
Das Projekt hat die Fachkräftesicherung in der Pflege zum Ziel und will dies durch die
Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Gesundheit/Pflege
erreichen.
Fördersumme: 100.000 Euro
- „Weiterentwicklung der Palliativversorgung und Hospizkultur in den stationären
Pflegeeinrichtungen“ (Landkreis Gifhorn):
Das Ziel dieses Projekts ist es, die ambulante und stationäre Zusammenarbeit in der
Palliativ- und Hospizversorgung zu optimieren. Auch soll professionelle Arbeit und
das Ehrenamt besser miteinander vernetzt werden.
Fördersumme: 79.650 Euro

Nr. 96/16		
Pressestelle Hannah-Arendt-Platz 2, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-4168 Fax: (0511) 120-4298	www.ms.niedersachsen.de www.facebook.com/cornelia.rundt E-Mail: pressestelle@ms.niedersachsen.de

- „Patientenmobil“ (Landkreis Leer):
Mit dem Patientenmobil soll Versorgungsstruktur im ländlichen Raum gestärkt werden. Am Bedarf der Patientinnen und Patienten ausgerichtete Mobilitätsangebote sollen durch vier Patientenmobile unterstützt werden.
Fördersumme: 37.800 Euro
- „ERLEBEN – Erhöhung der Überlebensrate nach Herzstillstand“ (Landkreis Vechta):
Die Ersthelferfunktion im ländlichen Raum soll gestärkt werden. Ausgebildete Ersthelfer sollen über die Leitstellen des Landkreises eingebunden werden. Mittels einer speziellen App stehen den Leitstellen die Daten der jeweils örtlich am schnellsten erreichbaren Ersthelfer zur Verfügung, die dann die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken können. Ziel ist, die Quote der erfolgreichen Wiederbelebungen um 40 Prozent zu steigern.
Fördersumme: 100.000 Euro

Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt: „Der Gesundheitsbereich ist ein Wachstumsmarkt mit großem Innovationspotenzial. Mit den nun ausgewählten Leuchtturmprojekten wollen wir dieses Potenzial unterstreichen und der breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Auch unabhängig von der Förderung bietet jede einzelne Projektidee die Chance, die gesundheitliche Versorgung für die Menschen vor Ort weiter zu stärken.“
„Wir fördern diese Projekte, weil sie unserem Gesundheitssystem wichtige Impulse für eine patientenorientierte, qualitative Weiterentwicklung bringen können“, betont Dr. Jürgen Peter, Vorstandsvorsitzender der AOK Niedersachsen.

„Die Gesundheitsversorgung in Niedersachsen wird durch umfassende Leistungen der Krankenkassen sichergestellt. Die Projekte der Gesundheitsregionen bieten die Chance, ergänzend dazu eine bessere Verzahnung von Angeboten vor Ort zu erproben“, sagt der Leiter des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) in Niedersachsen, Jörg Niemann.

„Gerade in ländlichen Gegenden stehen wir vor der Herausforderung, dass die Wege zum Arzt auch mangels ÖPNV beschwerlicher werden, während die Bevölkerung altert“, stellte der Vorstandsvorsitzende der KVN, Mark Barjenbruch, fest. „Die Gesundheitsregionen bieten den geeigneten Rahmen, neue Versorgungskonzepte bei geänderter Bedarfslage vor Ort zu erproben.“

Nr. 96/16 Pressestelle Hannah-Arendt-Platz 2, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-4168 Fax: (0511) 120-4298	www.ms.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ms.niedersachsen.de
--	---	---

Gefördert werden Projekte, die – in unterschiedlicher Ausprägung - eine starke regionale Verankerung aufzeigen, zukunftsrelevante Gesundheitsthemen (Koordinierung der Versorgungsbedarfe bestimmter Patientengruppen) aufgreifen und auch die Schnittstellen zwischen ambulantem und stationären Bereich bearbeiten. „Das Aufbrechen der strikten Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung ist ein wesentliches Ziel der Gesundheitsregionen Niedersachsen“, so Cornelia Rundt, „denn wenn die verschiedenen Akteure in der Gesundheitsversorgung enger zusammenarbeiten, können wir eine hochwertige Gesundheitsversorgung auch auf dem Land sicherstellen.“

Mit dem Ende 2014 von der Landesregierung initiierten Projekt der „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ werden die niedersächsischen Kommunen dabei unterstützt, neue Konzepte in der örtlichen Gesundheitsversorgung zu entwickeln und umzusetzen. Für die Gesundheitsregionen stellt das Land - vorbehaltlich der Beschlüsse des Landtages - für den Zeitraum von 2014 bis 2017 pro Jahr 600.000 Euro zur Verfügung. Dazu kommen durch die Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, der AOK Niedersachsen, der Ersatzkassen sowie des BKK Landesverbandes Mitte pro Jahr weitere 430.000 Euro. 32 Gesundheitsregionen sind bereits am Start und erhalten zum Aufbau der erforderlichen Arbeitsstrukturen zunächst bis zu 25.000 Euro.

Die beteiligten Gesundheitsregionen können in einer weiteren Runde Förderanträge bis zum 30.09.2016 stellen.

Nr. 96/16 Pressestelle Hannah-Arendt-Platz 2, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-4168 Fax: (0511) 120-4298	www.ms.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ms.niedersachsen.de
--	---	---